Gegenstrophe 1.

Ueber unserem Dach umgähnt' Er den siebenthorigen Mund
Mit blutlechzenden Speeren rings,
Und floh, eh' er mit unserm Blut
Voll Begierde den Schlund füllen
Mocht', und ehe der Thürm' Umgränzung
Fasst Hephästos' flammende Glut.
Also tost' im Rücken ihm her
Kriegesgetümmel, verderblicher Kampf
Ihm, dem feindlichen Drachen.
Denn schwer hasst Zeus grossprechender Zung'
Hochfahrenden Stolz; und als er ihr Heer,
Den heranwogenden Strom hell schimmernd in Gold,
Im Geräusch unbändigen Trotzes ersah,
Da traf er den Mann mit geschleudertem Strahl,
Der aufstieg schon
Auf die Zinnen mit jubelndem Siegsruf.

Strophe 2.

Niedergeschmettert zur dröhnenden Erde stürzt' er,
Der mit geschwungener Fackel, in trunknem Wahnsinn,
In wuthschnaubendem Drang
Uns gedroht mit feindlichem Sturm:
Doch es ging anders aus!
Andern verhängt' andere Loos' mächtig im Kampf drängend der grosse
Ares, der Siegsheld.
Denn die Sieben, um sieben der Thore gestellt,
Mann wider den Mann, sie liessen dem Zeus
Zum Preise des Siegs die gediegene Wehr.
Nur das schreckliche Paar, aus demselbigen Blut,
Aus demselbigen Schooss, die gegen sich selbst
Die gewaltigen Speer' aufhoben, umfing
Des gemeinsamen Todes Verhängniss.

Gegenstrophe 2.

Aber es kam die gepriesene Siegesgöttin
Gnädig entgegnend der wagenberühmten Thebe;
Deshalb denkt nach dem Kampf
Ihr auch nicht des Jetzigen mehr:
Lasst in Nachtreigen uns
Tanzend umherziehn zu der Stadt Tempeln, voran hebe sich Bacchos,
Theben erschütternd!
Doch Kreon naht, des Menökeus Sohn,
Nach dem Lauf des Geschicks, den die Götter verhängt,
Dem thebanischen Volk zum Herscher gesetzt.
Was sinnt er tief in erregtem Gemüth,
Dass eben der Greis' ehrwürdigen Rath
Er hieher lud zum Versammlungsort,
Durch Heroldsruf sie bescheidend?

Nº 2.

Strophe 1.

Vieles Gewaltige lebt, und Nichts
Ist gewaltiger, als der Mensch;
Der selbst über die dunkle Meer-Flut hinziehet, vom Süd umstürmt,
Hinwandelnd zwischen den Wogen
Den rings umtosten Pfad.
Die Erde selbst, die höchste Göttin,
Sie die unsterbliche, nimmer ermattende,
Müdet er ab mit dem Pfluge von Jahr zu Jahr,
Mit der Rosse Stamm sie furchend.

Gegenstrophe 1.

Flüchtiger Vögel leichte Schaar,
Und wildschweifend Gethier im Wald,
Auch die wimmelnde Brut des Meers
Fängt er, schlau sie umgarnend, ein
In netzgesponnener Windung,
Der hochbegabte Mensch.
Mit List bezwingt er auch das freie
Höhenerklimmende Wild, und den mähnigen
Nacken umschirrt er mit Joches Gewalt dem Ross,
Auch dem unbezwungnen Bergstier.